

792 891 135 662 630  
74 955 618 377 613  
245 306 173 241 385  
4 28 327 — 95942  
0 117 916 858 423  
119 623 385 754 54  
273 206 953 134 —  
67 448 191 73 291  
98804 163 316 288  
18 222 393 — 99599  
59 992 522 239

**Schriften.**  
**Callenberg.**  
gottesdienst, Mitt-  
tag mit Predigt: nicht  
Herr Diak. Niedel.

**Offe v. Wf. 1.25**  
id gemustert (ca. 180  
und stückweise porto-  
**G. Henneberg**  
Muster umgebend.

**Siederdojen**  
**lung.**

**mpfiehl zu**

**ndlung,**  
**ft.**

**en von 1849**  
Callenberg und Umgegend  
**Donnerstag** abend  
thausfaale zu einer  
einzufinden.

**ration, Badergasse.**  
**Schlachtfest**, mittag  
frische Würst.

**Ed. Pessler.**

**esaat**

Qualitäten, beste Keim-

**und Reyrgras**

**mann Löffler.**

**Honig,**

**ig** (ausgelassen),

**o-Honig**

gütlichen Qualitäten

**uis Arends.**

**ute**

**Saattkartoffeln,**

**Schüttenstrob**

uft

**ner, Badergasse.**

**ug verkauft d. D.**

**ergesellen**

**Emil Vogel.**

**fwartefrau**

eres durch die Exp.

**berstube**

nd sofort zu beziehen

**Schulgasse 144.**

Uhr nahm Gott der

bensofrohes **Lieschen**

Jahr 2 Monaten

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

**Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.**  
**Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.**

39. Jahrgang.

Nr. 79.

Donnerstag, den 4. April

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen (nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergehaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Vom diesjährigen **Reichs-Gesetzblatt** ist **No. 5** und vom diesjährigen **Gesetz- und Verordnungsblatt** für das Königreich Sachsen ist das **3. Stück** erschienen und für die nächsten 14 Tage zu jedermanns Einsicht in hiesiger Kats-Expedition ausgelegt worden. Dieselben enthalten:

#### a. Reichs-Gesetzblatt.

- No. 1844. **Gesetz**, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1889/90 vom 4. März 1889.
- No. 1845. **Gesetz**, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen vom 4. März 1889.
- No. 1846. **Bekanntmachung**, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der österreichischen Währung innerhalb preussischer Grenzbezirke vom 26. Februar 1889.
- No. 1847. **Bekanntmachung**, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der Frankenswährung innerhalb des württembergischen Grenzbezirks vom 26. Februar 1889.

#### b. Gesetz- und Verordnungsblatt.

- No. 11. **Verordnung**, die Enteignung von Grundeigentum zu Erbauung einer normalspurigen Sekundär-Eisenbahn von Berthelsdorf nach Großhartmannsdorf betreffend vom 21. Februar 1889.

- No. 12. **Verordnung**, die Enteignung von Grundeigentum zu Erbauung einer normalspurigen Sekundär-Eisenbahn von Freiberg nach Halsbrücke betreffend vom 25. Februar 1889.

- No. 13. **Bekanntmachung**, die Verlegung des Bezirkskommandos Frankenberg nach Chemnitz, sowie die Errichtung von Hauptmeldeämtern bez. Meldeämtern in den Landwehrbezirken des XII. (Königlich Sächsischen) Armeekorps betreffend vom 20. März 1889.

Lichtenstein, den 1. April 1889.  
**Der Rat zu Lichtenstein.**  
Fröhlich.

### Holzauktion auf Forderglauchauer Revier.

**Montag, den 8. d. Mis., von vormittags 9 Uhr an,**  
sollen im Rumpfwalde und zwar auf **Ludwigs Aukauf am Vogelheerd** und am **Grubenberg**

- 12 Rmr. weiche Scheite,
- 3 Wellenh. hartes Reißig und
- 60 " weiches Reißig

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen **sofortige Bezahlung** versteigert werden. Versammlung an der **neuen Waldhütte.**  
**Gräfl. Schönbürg'sche Forstverwaltung und Rentamt Forderglauchau**, am 1. April 1889.  
Boeysche, Oberförster. Raake.

### Tagegeschichte.

—\* Lichtenstein. Wie aus einer Bekanntmachung des Rgl. Bezirks-Kommandos in Glauchau (veröffentlicht in Nr. 77 ds. Blattes) hervorgeht, befindet sich das Hauptmeldeamt für alle in militärischer Kontrolle stehenden Mannschaften für die Amtsgerichtsbezirke Lichtenstein, Hohenstein und Meerane seit 1. April in Glauchau. Alle Meldungen können schriftlich unter Benutzung der bei jeder Orts- und städtischen Behörde niedergelegten Meldeformulare, welche unentgeltlich zur Verfügung stehen, bewirkt werden. Zur Entgegennahme von Meldungen und Gesuchen, sowie zur Erteilung von Auskünften wird monatlich je 2 mal ein Bezirksfeldwebel in den Städten Meerane, Hohenstein und Lichtenstein anwesend sein und zwar: in Meerane am 2. und 16. jeden Monats, von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr im Rathause daselbst, in Hohenstein am 7. und 22. jeden Monats von vormittags 8 bis nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Rathause daselbst und in Lichtenstein am 12. und 27. jeden Monats von vorm. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Rathause daselbst.

— Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden bei der 1. Bezirkskompanie (Lichtenstein) auf dem alten Schießanger hier selbst abgehalten und finden in folgender Weise statt: am 26. April vorm. 9 Uhr die Beurlaubten der Reserve, der Landwehr 1. Aufgebots und die zur Disposition Entlassenen aus den Städten Lichtenstein und Callenberg; am 26. April nachm. 2 Uhr die Beurlaubten der Reserve und zur Disposition Entlassenen, aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Lichtenstein; am 27. April vorm. 9 Uhr die Beurlaubten der Landwehr 1. Aufgebots aus den Ortschaften des Amtsgerichts-Bezirks Lichtenstein; am 27. April nachm. 2 Uhr die Beurlaubten der Ersatz-Reserve aus der Stadt und den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Lichtenstein. Eine persönliche Beordnung zu den Kontrollversammlungen findet nicht statt und haben alle diejenigen Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen, der für dieses Vergehen ausgeworfenen Strafe gewärtig zu sein. Wer nach dem Verlesen eintritt, verfällt der Bestrafung als ob er bei der Kontrollversammlung gefehlt hätte. Etwaige Dispensationsgesuche, welche spätestens 5 Tage vor der Kontrollversammlung beim Hauptmeldeamt des Königl. Bezirkskommandos Glauchau anzubringen sind, finden nur auf Grund einer beigefügten

behörblichen Bescheinigung Berücksichtigung. Die Mannschaften haben unter Anlegung der Ehrenzeichen in geeigneter Kleidung zu erscheinen und die Militärpapiere mitzubringen.

—\* Nächsten Montag, den 8. April vorm. punkt 11 Uhr findet im Hotel zur goldenen Sonne in Lichtenstein die 18. ordentliche Generalversammlung des Steinkohlenbauvereins Hohndorf statt.

— Am 15. September wird in Lichtenstein der diesjährige Verbandstag des Feuerwehbezirks Zwidau und Umgegend abgehalten. Bis dahin müssen alle Inspektionen im Bezirk beendet sein. — Der genannte Bezirksverband läßt sich auch durch eine Deputation von 13 Mann beim Halbtagungszug in Dresden vertreten.

—\* Callenberg, 3. April. Herr Oberlehrer Höfer, welcher zeither im hiesigen Rgl. Lehrerinnen-Seminare die vakant gewordene Direktorstelle verwaltete, ist nunmehr als Seminarvikar gewählt und bereits am Montag vom Rgl. Ministerium verpflichtet worden.

— Die „geschlossenen Zeiten“ haben vom 1. April ab begonnen und dauern bis mit dem ersten Osterfeiertage. Während dieser Zeit ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen und Ballen geschlossener Gesellschaften verboten; dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusiken und anderer mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen, insbesondere auch Theateraufführungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern gestattet; es dürfen aber zu den theatralischen Vorstellungen, welche in der Zeit vom Palmsonntag bis zum Mittwoch in der Charwoche aufgeführt werden, nur angemessene ernste Stücke gewählt werden und hat die Aufführung von Possen und ungeeigneten Lustspielen zu unterbleiben.

— Um die jetzige Zeit erfolgt bekanntlich in verschiedenen Gewerksweigen die Losspredung der Lehrlinge zu Gesellen. Wir nehmen daher Veranlassung, die Herren Handwerksmeister darauf aufmerksam zu machen, daß solche Losspredungen bei der betreffenden Krankenversicherungskasse unverzüglich anzumelden sind.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verlustliste der Katastrophe von Samoa. Es befinden sich auf derselben folgende aus dem Königreich Sachsen und dem Herzogtum Altenburg: Obermatrose Heinrich Roack aus Frankenberg, Heizer Bruno Michel aus

Zittau, Robert Lenke aus Großenstein bei Ronneburg und Bernhard Blaute aus Löbichau bei Altenburg.

— Der Gewerbeverein zu Glauchau veranstaltet vom 7. bis 14. April eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in den Räumen des Kasino. Die Ausstellung ist geöffnet von vorm. 10 Uhr bis abends 6 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pf., für Fortbildungsschüler von 5 Pf.

— Am vorigen Sonntag erfolgte in Hohenstein die Weihe des dortigen neuerrichteten Gotteshauses unter großer Feierlichkeit. Die Feier schloß mit einem Festmahl im Hotel 3 Schwanen.

— Eine sehr wichtige Erfindung haben die Herren Ernst Buschmann und Oskar Dietrich in Chemnitz gemacht, nämlich einen Webstuhl, auf welchem die Kreuzlich- und Halblichstickerei auf Canevas durch Weben ermöglicht wird. Das ist dadurch erzielt worden, daß beim Weben die Kettenfäden geteilt werden. Der Vorteil der eingewebten Stickerei vor der Hand- und Maschinenstickerei besteht besonders darin, daß die Muster einen vollständigen Abschluß auf beiden Seiten besitzen; deshalb kann man auch leicht alle erdenklichen Musteränderungen damit vornehmen. Eine genaue Beschreibung des Stuhls findet sich in Nr. 2 der „Leipz. Monatschrift für Textilindustrie.“ Die Erfindung ist bereits patentiert und vor Nachahmung geschützt. Die damit erzeugten Muster haben ein sehr schönes Aussehen.

— Pirna. Der seit 31. Januar vermiste Gutbesitzer Schräger aus Struppen wurde am 29. März in einem außer Betrieb gesetzten Steinbruch tot aufgefunden. Der Verunglückte hat sich seinerzeit jedenfalls auf dem Wege nach Hause, welchen er nachts von Ebenheit aus angetreten, verirrt und ist dann die 14 m hohe Felswand hinabgestürzt. Der Aufgefundene, welcher sich bei dem Sturz außer Verletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeigeführt haben dürften, auch Arm- und Schenkelbrüche zugezogen, wurde nach seinem Heimatsort Struppen zur Bestattung überführt.

— Schandau. Im Bereiche der Leischener Brücken havarierten am Mittag des 30. März zwei beladene Schiffe vollständig. Es betrifft dies ein mit Kohlen befrachtetes Fahrzeug, Schiffseigner Dünneber in Herrndorf, und ein mit Basaltsteinen beladenes Schiff, dessen Eigentümer noch unbekannt ist. Beide Rähne sind von der Flut bedeckt; der letztere liegt bei der Eisenbahnbrücke Mittelgrund-Laube.

beim Bad Obergrund das andere. Die Mannschaften haben sich gerettet.

**Rosfen, 31. März.** Im Laufe der letzten Woche betraf einen Entbehrer im benachbarten Dorfe Radewitz das Unglück, von seinem Pferde, das aus unbekanntem Grunde plötzlich wild wurde, aus halb seines Wohnortes vor die Brust und in die Seite geschlagen zu werden, so daß er zur Zeit krank darniederliegt. Als das Pferd ausgehoben und in den heimischen Stall geführt worden war, wurde es plötzlich wieder unruhig und zerhieb dem Sohn des Verunglückten, der dasselbe besorgte, beide Nöhren eines Beines über dem Knöchel, so daß derselbe wahrscheinlich einen dauernden Schaden davontragen wird. Es ist dies ein neuer Beweis, mit wieviel Gefahren auch der Betrieb der Landwirtschaft verbunden ist, und wie notwendig es war, die Wohlthat der Unfallversicherung auch auf diesen Betrieb auszudehnen.

**Göfniy.** Ein von der Tollwut befallener Hund, welcher sich aus der erzgebirgischen Stadt Geyer hierher verirrt, hat hier das achtjährige Töchterchen des Briefträgers Gold in den Arm gebissen; außerdem hat er auch einen Handelsmann angefallen und Hunde und Hühner erbeissen, so daß bereits in den Dörfern Bornshain, Großtöbnitz und Kleinmückern eine große Zahl Hunde getötet werden mußte, um größeren Gefahren rechtzeitig vorzubeugen.

§ Die auf der Rheide von Apia verloren gegangenen deutschen Kriegsschiffe „Eber“ und „Aler“ sollen unverzüglich ersetzt werden. Bereits ist gestern mittag aus Kiel ein Transport von ca. 320 Mann Besatzung für die Kreuzer-Korvette „Alexandrine“ und den Kreuzer „Sperber“ nach Wilhelmshafen abgegangen. Für erstere sind 10 Deckoffiziere, 28 Unteroffiziere und 223 Mann bestimmt. Beide Schiffe werden vermutlich nach Somoa entsandt werden. Hieraus erhellt, daß die Reichsregierung entschlossen ist, die deutsche Machtstellung in den samoanischen Gewässern einstweilen zu behaupten, was nicht ausschließt, daß in der Folge auf die berechtigten Ansprüche Deutschlands in Samoa unter Umständen verzichtet wird. Wie der Londoner „Daily Telegraph“ wissen will, hätte Deutschland seine Geneigtheit zu einem diesbezüglichen Verzicht bereits zu erkennen gegeben, das heißt, Graf Herbert Bismarck habe definitive Vorschläge gemacht, Samoa gegen eine angemessene Entschädigung an England abzutreten. Die Meldung ist in dieser Form ziemlich unklar und wenig präzise und bedarf somit noch sehr der Bestätigung bzw. Berichtigung. So wahr oder unwahr jedoch die Nachricht des „Daily Telegraph“ sein mag, das eine ist unbestreitbar, daß sich nach der Katastrophe des 16. März in unierten maßgebenden Kreisen mit erhöhtem Gewichte die Frage aufdrängen muß, ob es nicht rätlicher sei, den deutschen Besitz und Einfluß in Samoa unter annehmbaren Bedingungen lieber ganz preiszugeben, anstatt mit immer erneuten Opfern für die Fortdauer eines Zustandes einzutreten, der uns nur verschwindend geringe Vorteile, dagegen die schwersten Einbußen an Gut und Blut eingebracht.

§ Aus dem Rhöngebiete. (Ein unglücklicher Schuß.) Ein auch für weitere Kreise, namentlich für Jagdliebhaber, interessantes Enderkenntnis hat das königlich bayerische Landgericht zu Schweinfurt gefällt. Am 18. September 1886 wurde dem Hspphotographen J. Pilary zu Kissingen durch einen unglücklichen Schuß des dortigen Hotelverwalters Otto Schmidt das rechte Auge vernichtet. Auf die Klage des Verletzten verurteilte das Landgericht den Hotelverwalter Schmidt, an den Kläger 1500 Mark Schmerzensgeld und eine jähr-

liche Rente von 700 Mark auf Lebensdauer des Pilary zu zahlen und demselben die Kurkosten im Betrage von 1092 Mark 10 Pf. zu erstatten und außerdem die sämtlichen Kosten des Prozesses zu tragen.

§ München, 1. April. In einem Walde bei Lohhof unweit Schleißheim wurde eine Münchnerin Namens Maria Paimel ermordet und ausgeraubt aufgefunden.

§ München, 2. April. In der Familie eines Registrators in der v. d. Tann-Strasse hat sich gestern nacht ein blutiges Ehedrama abgespielt. Nach heftigem Wortwechsel feuerte die Frau drei Revolvergeschosse auf ihren Mann ab, von denen zwei trafen. Die Frau wurde verhaftet, der Mann schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht.

§ Nürnberg, 1. April. Bei Pappenheim erschoss ein Förster seine zwölfjährige Tochter, verwundete lebensgefährlich seine andere achtzehnjährige Tochter und erschoss sich sodann selbst. Das Motiv der schrecklichen That ist unbekannt.

\*\* Wien, 1. April. Wie aus Görz gemeldet wird, hat sich die Gräfin Josefine Radetzky mit einem Revolver getötet; als Grund wird ein unheilbares Leiden angegeben.

\*\* London, 1. April. Von Stanley sind über Rotterdam Briefe angekommen, welche die Poststempel Boma und Banana tragen. Die Briefe sind von Muce am Ituriasfluß vom 4. September datiert. Stanley ist darnach in bester Gesundheit und giebt eine graphische Beschreibung seiner Erlebnisse. Er hatte große unerwartete Schwierigkeiten zu überwinden, ehe er den Albert Nyanza-See erreichte, wo er zur Erholung seiner erschöpften Mannschaften Halt machen mußte. Von dort sandte er Boten an Emin Pascha; dieser kam zu Stanley, und sie blieben 26 Tage beisammen. Emin Pascha war gleichfalls ganz wohl und zuversichtlich, im Besitze reicher Vorräte an Eisen, und entschlossen, seinen Posten zu behaupten.

\*\* London, 2. April. Die Missionsgesellschaft erhielt bis zum 14. März reichende Nachrichten von dem südlichen Ende des Nyanza-Sees. Die Lage aller Missionsstationen wird darin als befriedigend bezeichnet. Bischof Symthie ist glücklich in Zanibar angekommen.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. April.

Der Reichstag setzt die Beratung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes bei § 7 fort; derselbe besagt zunächst, daß die Gewährung einer Alters- und Invalidenrente Gegenstand der Versicherung sei, und daß die Altersrente mit dem 70. Lebensjahre eintreten soll.

Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode befürwortet die Zurücksetzung dieses Termins um 5 Jahre, also auf das 65. Jahr. Für ihn würde das Gesetz auch annehmbar gewesen sein, wenn es nur die Altersversicherung enthielte; aber wenn dieselbe den gewünschten Effekt haben soll, so müsse sie früher eintreten, als es die Vorlage wolle.

Fürst von Hohenzollern-Trachenberg (Reichsp.) steht auf dem entgegengesetzten Standpunkte: für ihn sei der ansehnlichste Punkt in dem ganzen Gesetz die Altersrente. Es wäre vielleicht richtiger gewesen, die Altersversicherung aus dem Gesetze auszulassen; aber dieselbe sei den Arbeitern von allerhöchster Stelle versprochen und dieses Versprechen müsse gehalten werden. Die Festsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr erfordere zwar große Opfer, aber wenn man die Zufriedenheit der Arbeiter mit der Altersversicherung

gewinnen wolle, so müßten diese Opfer gebracht werden. Er stimme also für das 65. Jahr.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Frage habe einen politischen Charakter angenommen; man meine, nachdem der Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze einmal gestellt sei, könne man nicht das Odium auf sich laden, dagegen zu stimmen. Die Mehrbelastung durch die vorgeschlagene Herabsetzung würde eine ganz erhebliche sein. Sei aber die Grenze einmal herabgesetzt, so sei es unendlich schwer, sie, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergebe, wieder heraufzusetzen. Was solle den Arbeitern zum Troste gesagt werden, wenn eine solche Notwendigkeit herantrete? Werde jetzt die höhere Altersgrenze angenommen, dann bleibe der Trost auf eine spätere Herabsetzung. Wolle man aber die höhere Altersgrenze dennoch sofort einführen, so möge man wenigstens die übrigen von der Kommission beschlossenen Erweiterungen wieder beseitigen, um so die Mehrbelastung zu vermeiden. Er gebe aber doch anheim, ob die Rückzahlung von Beiträgen an die Witwen und Waisen nicht eine größere Wohlthat sei, als die Gewährung einer Rente an einen alten aber noch vollkommen arbeitsfähigen Arbeiter.

Abg. Schmidt-Ebersfeld (freis.) empfiehlt die Herabsetzung der Altersgrenze, damit die Altersrente nicht eine bloße Dekoration sei.

Abg. Strußmann (nat.-lib.) und Gemp (Reichsp.) empfehlen die Herabsetzung der Altersgrenze.

Abg. Bebel (Soz.) befürwortet die Herabsetzung der Altersgrenze. Er wünscht, daß dieselbe für den Arbeiter auf das 60. Lebensjahr herabgesetzt werde. Die Arbeiter würden das Opfer höherer Beiträge gern ertragen. Der Reichszuschuß würde keine Schwierigkeiten machen.

Abg. Frhr. v. Franckenstein (Zentr.) hält am 70. Lebensjahre fest, da andererseits die Beiträge erhöht werden müßten.

Abg. Rickert (freis.): Wolle man überhaupt eine Altersrente zu der Altersgrenze von 70 Jahren, so sei die Altersgrenze von 70 Jahren ein Hohn für die Industriearbeiter.

v. Flügge befürwortet die Regierungsvorlage. Wegen der Altersgrenze könne man sich nicht auf die Kaiserliche Bottschaft berufen. Ein Kaiser, der noch auf seinem Sterbeteppich den Ausdruck that: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, konnte nicht die Absicht haben, eine Prämie für denjenigen auszusprechen, der noch kräftig und arbeitsfähig sei.

Abg. Hise (Zentr.) und Hegel (konf.) erklären sich für Herabsetzung der Altersgrenze. Abg. Hegel erklärt gleichzeitig, seine Freunde würden nicht für das Gesetz stimmen können, wenn die Altersversicherung daraus beseitigt würde.

v. Kardorff will gleichfalls die Herabsetzung der Altersgrenze, sonst wäre es besser, die Altersrente überhaupt aus dem Gesetze zu streichen.

Abg. Windthorst: Die Erörterungen über die Altersgrenze bewiesen, daß die Sache noch nicht ganz ausreichend geklärt sei. Minister v. Bötticher habe dem Hause zugerufen: „Nur Mut, Mut!“ er rufe dem Minister zu: „Geld, Geld!“ (Heiterkeit). Bei der Abstimmung werden sämtliche Abänderungsanträge abgelehnt und der Kommissionsantrag (Altersgrenze 70 Jahre) angenommen.

Es folgen die Bestimmungen über die Festsetzung der Invalidenrente. Die Vorlage bestimmt im wesentlichen: Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige Versicherte, welcher dauernd erwerbsunfähig ist. Erwerbsunfähig ist jedenfalls dann anzunehmen, wenn der Versicherte nicht im Stande ist, durch eine seinen Kräf-

### Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Rein, dazu ist er, nachdem Elisabeth ihm alles anvertraut, viel zu hochherzig und hat auch von ihrem moralischen Wert eine viel zu hohe Meinung. Das Unglück wird von einer anderen Seite drohen, denn sie hat Helbert nicht vergessen und ihre Ruhe ist trotz aller guten Vorsätze gewiß arg erschüttert worden!“

Ihr Gespräch ward durch das Eintreten eines Patienten unterbrochen und Hermine begab sich mit dem Briefe zu ihrer Mutter. Die Doktorin Stein war über den Inhalt nicht minder überrascht wie ihre Kinder und teilte im vollsten Maße ihrer Tochter Beforgnis.

Zu derselben Zeit hatte der Vater Helberts ebenfalls einen Brief erhalten, der ihm mit der ersten Morgenpost übergeben wurde. Er hatte seinen Augen kaum getraut, als er das Postzeichen einer näheren Stadt las, die zugleich der Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen war, noch mehr aber, als er sich mit der Mitteilung seines Sohnes bekannt machte, welcher ihm jedoch verschwiegen, daß er sich mehrere Stunden in seiner Nähe aufgehalten.

Schließlich fügte Helbert Wendtorff hinzu:

„Du hast mir oft Mangel an Energie vorgeworfen und ich sehe ein, daß Du damit Recht gehabt, denn wäre ich als mündiger Mann in Bezug auf Elisabeth Waldheim Dir gegenüber energischer gewesen, so wäre ihr und mein Geschick ein anderes geworden

und gewiß nicht zum Unglück für uns beide! — Jetzt aber ist alles zu spät und sie gehört einem andern an und ich — ich gehe in die weite Welt, weil ich sie nie vergessen kann. An Richard Stein habe ich ebenfalls geschrieben und ihn von meinen Plänen in Kenntnis gesetzt.“

Lebe wohl, Vater, denn wir sehen uns während vieler Jahre nicht wieder. Eine Aenderung meiner Beschlässe ist nicht möglich, ich werde sie vielmehr mit der von Dir geerbten Energie, die jetzt auch bei mir zu Tage tritt, ausführen. Meine Adresse folgt anbei. Nach Verlauf einiger Zeit werde ich Dir von Valparaiso aus schreiben.

Dein Sohn

Helbert Wendtorff.“

Das Schreiben entsank der Hand des Fabrikherrn und mit hochgeröteten Wangen starrte er auf die Zeilen. Noch nie im Leben hatte sein Sohn ihm gegenüber eine solche Sprache geführt oder war seinem Willen entgegengetreten.

„Und das alles um dieses Mädchen, das schließlich so reich geworden und dessen Geld uns so sehr zu statten kommen würde! — Vorläufig muß ich gute Miene zum bösen Spiele machen, muß aus Klugheit sogar hier die Sache als von mir ausgehend darstellen, später aber soll er zurückkommen und die reiche Braut heimführen, die ich für ihn ausgesucht habe!“

Während der Fabrikherr den unerwarteten Brief seines Sohnes las, fand in dem von der Familie v. Falkenberg bewohnten Gasthose eine für sie ebenfalls wichtige Unterredung statt. Der Major und seine Gattin hatten soeben ihr Frühstück beendet, als der Wirt eintrat um seinen Gästen die neuesten Zeitungen und Tagesblätter zu bringen. Nachdem in

eingehendster Weise die Hochzeitsfeier des vorigen Tages besprochen worden, sagte er:

„So ist denn das schönste Mädchen unserer Stadt, denn das ist doch Fräulein Waldheim unbedingt gewesen, auch die reichste Frau geworden. Vor einem Jahre hätte man geglaubt, daß es anders kommen würde —“

Der Major und seine Gattin blickten sich unwillkürlich an und letztere sagte anscheinend arglos:

„Die jetzige Frau Eschenbach hatte wohl viele Berehrer?“

„Gewiß, gnädige Frau, sowohl unter den jungen wie älteren Herren. Unter ersteren war besonders der einzige Sohn des Fabrikherrn Wendtorff, den, wie man allgemein glaubte, auch sie gern gehabt!“

„Und weshalb hat die gegenseitige Neigung, wenn sie wirklich vorhanden gewesen, nicht zum gewünschten Ziele geführt?“ fragte der Major, während das Gesicht seiner Gattin immer nachdenklicher ward.

„Der Vater des jungen Mannes mag wohl nicht damit einverstanden gewesen sein,“ entgegnete der Wirt, denn bald nach einem Ball, auf dem das junge Paar wiederum zusammengetroffen, reiste Helbert Wendtorff unerwartet nach England, wo er noch heutigen Tages bei einem Geschäftsfreunde seines Vaters ist, während gestern Fräulein Waldheim Frau Eschenbach geworden ist.“

Hätte der Fabrikherr, dem aber weniger an einer schönen als an einer reichen Schwiegertochter liegt, ahnen können, daß sie so bald schon das viele Geld erben würde, so hätte er die Verlobung wohl zugegeben, da sein Sohn, sein einziges Kind, seine Frau

ten und Bestens ein der Summ dienstes 300fachen eine Reich Bebel wil werde, w ist, in sei durchschn

Abg. ein Dritte bei den R, jedenfalls strichen. Weite

\* Ein Tagen be wohnenden fortbegeben Währendd zartesten Wohnung

suchte das den Stuhl Kopfe in in imstande, mit dem dem Bestu Gefahr, nach Hau vollsten S ziemlich e

2. Zieh Landes- 200 500 67911 77 300 87322 87 99506 99 100 9556 18 42252 43 67153 79 94789 99 300 5303 60 16383 19 24752 26 36874 40 48594 50 57312 57 66305 67 72894 72 78468 81 86497 87 95005 96 438 19 515 278 100 679 122

früh gest Hause in Wi die Major „D, stol sein auch allg England gens wil auf dem Er meinte di „Ne gestern h — Es n einige A penlicht i „En so lange waren se die Major „Es ich es im das schö aber dan reichen h noch sein furt die hatte!“ „Ja Elisabeth sie nichts „Ka

Opfer gebracht werden.

Die Frage habe  
ommen; man meinte,  
ung der Altersgrenze  
ht das Obium auf  
Die Mehrbelastung  
ung würde eine ganz  
enze einmal herab-  
ie, wenn sich die  
eder heraufzuziehen.  
ofte gesagt werden,  
herantrete? Werde  
ommen, dann bleibe  
setzung. Wollte man  
och sofort einführen,  
igen von der Kom-  
n wieder beseitigen,  
eiden. Er gebe aber  
von Beiträgen an  
e größere Wohlthat  
ate an einen alten  
igen Arbeiter.  
empfeht die Herab-  
ie Altersrente nicht

and Gamp (Reichsp.)  
altersgrenze.  
tet die Herabsetzung  
nf dieselbe für den  
herabgesetzt werde.  
herer Beiträge gern  
de keine Schwierig-

zent.) hält am 70.  
die Beiträge erhöht

man überhaupt eine  
von 70 Jahren, so  
en ein Lohn für die

Regierungsvorlage.  
n sich nicht auf die  
n Kaiser, der noch  
uch that: „Ich habe  
e nicht die Absicht  
n auszusprechen, der

gel (konst.) erklären  
renze. Abg. Hegel  
würden nicht für das  
e Altersversicherung

ie Herabsetzung der  
die Altersrente über-

terungen über die  
che noch nicht ganz  
v. Wöttcher habe  
, Mut!“ er rufe  
(Weiterheit). Bei  
änderungsanträge  
ntrag (Altersgrenze

n über die Fest-  
Vorlage bestimmt  
erhält ohne Rück-  
jenige Versicherte,  
ist. Erwerbsun-  
en, wenn der Ver-  
eine seinen Kräf-

feier des vorigen

Mädchen unserer  
n Walheim un-  
u geworden. Vor  
dass es anders

blickten sich unwill-  
inend arglos:

hatte wohl viele

l unter den jungen  
ren war besonders  
Wendtorff, den, wie  
n gehabt!

tige Neigung, wenn  
t zum gewünschten  
r, während das  
nflüchtiger ward.

es mag wohl nicht  
entgegnete der  
auf dem das junge  
re, reiste Helbert  
wo er noch heu-  
ende seines Vaters  
heim Frau Eschen-

r weniger an einer  
wiegertochter liegt,  
on das viele Geld  
obung wohl zuge-  
Kind, seine Frau

ten und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit min-  
destens einen Betrag zu verdienen, welcher gleichkommt  
der Summe eines sechsten Teiles des Jahresver-  
dienstes seiner Lohnklasse und ein Sechstel des  
300fachen ortsüblichen Tagelohnes. Hierzu liegen  
eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Abg.  
Bebel will, daß Erwerbsunfähigkeit angenommen  
werde, wenn der Versicherte nicht mehr im Stande  
ist, in seinem Berufe die Hälfte seines bisherigen  
durchschnittlichen Jahresverdienstes zu erwerben.

Abg. Graf zu Stollberg wünscht mindestens  
ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes gefehlt zu  
wissen. Nach längerer Debatte bleibt es auch hier  
bei den Kommissionsbeschlüssen und wird das Wort  
„jedenfalls“ auf Antrag des Frhrn. v. Stumm ge-  
föhren.

Weiterberatung morgen.

### Vermischtes.

\* Ein seltsames Unglück ereignete sich vor einigen  
Tagen bei Spandau. Die Ehefrau eines daselbst  
wohnenden Gewerkearbeiters hatte sich gegen Mittag  
fortbegeben, um ihrem Manne das Essen nachzutragen.  
Währenddessen hatte sie ihr kleines Kind, welches im  
jüngsten Alter steht, in einer Wiege allein in der  
Wohnung zurückgelassen. In ihrer Abwesenheit ver-  
suchte das Kind auf einen neben seinem Lager stehen-  
den Stuhl zu klettern. Dabei geriet es mit dem  
Kopfe in die Lehne desselben und war nachher nicht  
instande, sich wieder daraus zu befreien. Es blieb  
mit dem Halse zwischen den Stäben hängen, und in  
dem Bestreben wieder loszukommen, schwebte es in  
Gefahr, sich selbst zu erwürgen. Als die Mutter  
nach Hause kam, fand sie ihr Kind in der jammer-  
vollsten Situation vor. Dasselbe hatte am Halse  
ziemlich erhebliche Verletzungen davongetragen.

### 2. Ziehung 4. Klasse 115. Königl. Säch- s. Landes-Lotterie. Gezogen am 2. April 1889.

20000 Mark auf 47090

5000 Mark auf Nr. 25701 26489 60468

67911 77153

3000 Mark auf Nr. 8237 64181 73419 78508

87322 87898 91038 92383 92402 95435 96615

99506 99809

1000 Mark auf Nr. 90 6274 7171 9585

9556 18673 22035 25431 26107 27837 29471

42252 43460 43176 52309 53007 61709 63305

67153 79274 81599 86324 87624 90655 91930

94789 99201

500 Mark auf Nr. 839 4890 7094 8196

17382 19913 20033 34893 45212 45657 48273

49563 60623 61582 63244 67105 68424 68104

74389 78323 79052 81467 88029 91618 92639

300 Mark auf Nr. 705 2855 3276 4963 5123

5303 6019 6091 7951 9558 12994 16202 16012

16383 19027 19586 20643 20379 21174 22782

24752 26273 29633 29904 30621 35097 35788

36874 40415 41724 42457 42735 45242 47641

48594 50300 51684 53954 53868 54295 56519

57312 57563 58512 60945 63450 63941 63039

66305 67079 68187 69574 70204 71316 71775

72894 72948 73648 74140 76680 77050 77730

78468 81400 81992 82959 82411 84284 86828

86497 87881 90570 91536 92753 93883 94762

95005 96292 96023

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.

438 359 275 794 655 291 740 623 340 83

19 515 843 514 538 121 — 1885 53 355 480

278 100 550 556 161 282 883 255 394 — 2954

679 122 307 701 275 974 267 215 526 718 766

860 13 — 3333 400 471 497 439 792 35 773 —  
4845 997 83 833 396 472 171 607 678 192 338  
62 118 64 451 875 297 — 5186 997 116 716  
453 575 855 154 451 462 999 709 248 108 136  
245 — 6303 471 997 352 912 855 78 413 653  
459 709 90 217 98 365 83 152 — 7835 909 655  
204 23 702 992 8 345 471 777 475 271 649 95  
741 — 8416 274 637 224 883 3 56 — 9485 155  
6 791 642 139 138 697 759 609 774 641 941  
464 433 906 110

10116 789 249 445 105 246 361 415 768  
206 837 574 80 780 646 342 915 273 954 —  
11187 645 99 486 723 127 951 66 718 262 97  
548 835 579 18 411 — 12892 741 322 233 621  
516 252 48 486 113 — 13210 465 755 938 74  
587 97 83 330 366 603 815 — 14578 199 243  
420 949 969 179 946 722 32 116 78 681 361  
315 832 731 913 — 15011 563 564 839 683 790  
324 250 875 376 998 498 126 — 16051 173 740  
950 460 481 169 433 821 373 262 582 519 701  
232 320 621 36 663 540 210 150 — 17637 206  
122 190 805 614 191 540 383 246 479 840 684  
— 18308 652 660 6 7 882 202 113 373 856 —  
19609 373 141 915 688 777 405 352 399 741  
622 904 414

20130 62 404 354 221 995 767 426 79 810  
309 158 4 694 571 — 21256 222 975 902 818  
221 796 93 105 924 426 888 536 283 308 887  
— 22463 650 685 546 561 256 647 419 821 15  
100 501 998 — 23602 320 230 954 323 824 178  
58 653 966 972 277 932 950 104 — 24597 190  
426 293 563 129 124 868 — 25341 770 192 711  
664 558 974 826 514 875 557 390 — 26582 770  
953 239 869 148 167 701 227 317 — 27252 763  
997 846 302 14 13 680 483 91 477 911 — 28185  
64 987 950 88 309 598 465 988 183. — 29662  
819 234 469 486 869 592 203 804 588 115

30842 535 309 679 491 838 239 568 39 864  
266 110 250 642 — 31616 874 160 378 384 213  
250 332 801 936 634 636 919 346 804 164 —  
32911 200 311 317 464 652 450 421 989 487  
758 615 63 — 33296 138 769 51 541 909 8 686  
927 959 622 — 34273 686 595 202 667 391 120  
441 378 6 246 977 650 — 35829 510 354 853  
132 429 323 189 999 895 718 257 — 36444 286  
886 996 852 231 797 17 9 398 45 855 574 —  
37136 125 35 8 416 282 119 976 202 693 111  
404 157 419 972 454 — 38943 760 575 527 799  
676 351 991 275 — 39598 181 556 236 161 325  
98 903 515 350 492

40757 847 618 94 26 274 345 639 302 779  
742 619 799 353 — 41421 740 169 293 854 110  
191 72 455 402 982 312 638 199 — 42644 634  
101 14 327 765 575 910 545 580 488 535 357  
391 846 — 43322 953 364 713 751 506 558 120  
48 510 53 632 — 44305 198 809 992 327 859  
524 — 45456 60 458 346 173 508 91 565 440  
459 449 552 77 446 226 520 120 — 46353 603  
751 41 266 16 435 12 733 922 197 648 372 85  
— 47194 879 844 294 900 782 554 505 969 252  
419 733 798 863 964 792 211 896 685 — 48130  
258 57 892 769 86 582 30 507 658 813 669 —  
49956 778 759 625 71

50000 158 936 285 153 703 696 133 940  
466 — 51063 845 483 193 74 210 249 502 25  
331 942 826 612 708 21 782 842 893 338 —  
52064 44 664 643 545 193 706 45 904 325 74  
911 802 — 53533 769 111 369 798 48 795 774  
194 92 — 54055 550 774 878 211 158 642 559  
592 478 966 216 — 55657 835 133 596 548 384  
708 979 959 792 28 687 164 — 56709 457 666

187 776 395 593 264 789 710 — 57138 926 509  
568 220 914 651 686 612 317 508 621 546 189  
417 — 58890 486 568 507 959 454 129 551 —  
59124 783 191 273 772 732 900 478 326 471  
244 439

60179 497 565 325 680 563 695 11 791 125  
57 816 517 682 46 306 — 61022 782 519 952  
162 400 326 436 981 222 196 377 50 586 796  
531 277 325 — 62770 806 410 113 725 75 283  
524 655 242 62 981 394 160 953 964 — 63905  
924 835 754 538 430 637 274 681 86 345 765  
891 182 601 — 64523 827 262 342 757 386 823  
213 21 631 302 891 967 37 632 445 298 316 —  
65818 474 232 829 620 941 292 212 862 213  
630 97 187 552 — 66028 218 245 891 90 983  
449 134 132 906 539 477 741 135 — 67674 137  
515 192 811 867 987 980 230 201 802 385 907  
— 68215 811 84 445 618 11 651 847 171 264  
470 586 657 189 774 157 — 69008 809 698 608  
567 833 357 35 250 416 299 852 436 645

70826 716 6 668 715 213 542 50 174 —  
71598 415 758 905 644 817 930 645 837 —  
72262 920 105 275 431 538 213 125 511 329  
307 74 808 293 891 — 73818 874 181 103 473  
876 183 140 426 87 5 454 530 — 74159 282  
313 832 471 749 962 454 728 672 — 75097 254  
166 946 218 934 790 435 514 24 248 233 944  
500 807 694 945 85 — 76621 688 763 805 988  
791 7 186 937 703 234 658 2 117 44 714 —  
77633 75 465 356 694 154 197 890 830 377 351  
875 888 45 807 505 — 78375 757 420 876 435  
514 11 998 723 507 385 886 430 850 — 79403  
723 346 220 743 202 491 231 309 272 195 228  
841 496 999

80501 670 809 218 788 728 87 601 401 802  
222 229 — 81245 593 237 453 206 262 115 669  
389 5 684 338 259 — 82086 410 781 639 590  
817 222 269 259 304 47 218 175 164 378 619  
643 — 83113 431 40 634 375 159 993 789 749  
438 493 268 736 209 879 95 151 — 84000 721  
837 992 530 622 474 238 874 245 835 585 208  
153 734 693 — 85192 105 981 35 722 219 491  
233 — 86536 746 757 154 430 672 178 186 653  
139 — 87803 227 268 359 51 397 910 394 345  
860 — 88705 927 185 729 50 874 97 866 179  
383 743 — 89633 959 64 331 106 146 486 317  
992 702 343 452 152 550

90562 349 842 557 94 684 131 126 471 440  
576 535 356 — 91559 297 158 359 847 235 407  
463 186 246 378 484 201 971 658 — 92184 193  
790 988 219 369 734 567 414 469 462 844 116  
435 — 93246 605 565 107 661 583 680 963 719  
459 74 846 743 954 644 247 671 417 342 —  
94479 917 797 894 282 212 463 992 619 433  
209 786 551 747 822 816 200 547 492 — 95746  
724 725 428 330 847 481 479 618 610 513 401  
351 — 96215 389 256 601 573 77 89 638 103  
79 337 539 972 58 — 97079 412 744 584 346  
712 926 389 979 871 442 — 98888 245 903 227 939  
364 206 97 420 481 938 — 99411 252 75 975  
520 834 764 416 954 914 439 385 706 38 928 58

### Amliche Bekanntmachungen.

Heute Donnerstag den 4. April dieses Jahres von vor-  
mittags 9 Uhr an **Gold-Auktion** im Herrschaftlich Thurner  
Kampfnalbe.

**Rohseidene Basfleider Mt. 16.80**  
pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten  
verf. porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henne-  
berg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster um-  
gehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

früh gestorben und er nun ganz allein in dem großen  
Hause ist!

„Wie ist denn der junge Wendtorff?“ unterbrach  
die Majorin in möglichst gleichgültigem Tone.

„O, auf den könnten alle Eltern mit Recht  
stolz sein“, erwiderte lebhaft der Wirt, „er ist hier  
auch allgemein beliebt. Jetzt wird er wohl vorerst in  
England bleiben, wo es ihm gut gefallen soll. Uebri-  
gens will man ihn gestern abend in der Stadt und  
auf dem Bahnhofe gesehen haben.“

Er ist möglicherweise noch bei seinem Vater,  
meinte die Majorin.

„Nein, gnädige Frau, denn dieser hat gerade  
gestern hier von seinem abwesenden Sohn gesprochen!  
— Es wird vielleicht ein Reisender gewesen sein, der  
einige Ähnlichkeit mit ihm gehabt, und beim Lam-  
penlicht ist eine solche Täuschung leicht möglich!“

„Entschuldigen jedoch die Herrschaften, daß ich sie  
so lange gestört, und damit entfernte er sich. Kaum  
waren seine Schritte auf dem Korridor verhallt, als  
die Majorin lebhaft sagte:

„Es ist also doch ein Aber bei dieser Heirat, wie  
ich es immer gedacht! — Gustav hat sich plötzlich in  
das schöne und begabte Mädchen verliebt, Elisabeth  
aber damals, um vorzeitig zu sein, den Antrag des  
reichen Mannes angenommen. Erinnerst Du Dich  
noch seines verlegenen Gesichtes, als er uns in Frank-  
furt die erste Mitteilung seiner Verlobung gemacht  
hatte!“

„Jawohl und ich glaube auch heute nicht, daß  
Elisabeth Liebe für ihn empfindet, denn gestern sah  
sie nichts weniger als glücklich aus.“

„Laß nur niemand eine solche Bemerkung hören“,

Ewald, unterbrach ihn schnell seine Gattin. „Sie sind  
gesehlich verbunden und müssen es bleiben. Und wer  
so viel Geld und Gut besitzt, wie diese beiden, der  
muß versuchen, auch ohne Liebe glücklich zu sein.“

„Da magst Du Recht haben“, antwortete der  
Major, „übrigens beklage ich die drei Menschen und  
wünsche Gustav wegen, daß diese Verbindung zu einem  
guten Ende führen möge. Wer aber hätte auf der  
Reise hierher, die wir doch im Grunde nur ungern  
unternommen, gedacht, daß uns in dieser Stadt so  
unerwartete Ueberraschungen zu teil würden!“

„Die jedoch in der Hauptsache günstig gewesen  
sind“, entgegnete die Majorin, „denn wenn auch Gustav  
schon ein reicher Mann ist, so kann es ihm nur er-  
wünscht sein, daß auch seine Frau ihm ein ansehn-  
liches Vermögen zubringt!“

„Das ihm möglicherweise entzogen bleibt“, meinte  
achselzuckend ihr Gatte.

„Wieso?“ fragte schnell Frau von Falkenberg,  
die immer viel Geld verbrauchte und von ihrem  
Bruder schon einen bedeutenden Teil ihres väterlichen  
Vermögens ausgezahlt erhalten hatte.

„Weil wahrscheinlich der Testator, wie das oft  
in solchen Fällen geschieht, Bestimmungen hinterlassen,  
die seiner Schwester und Nichte Zukunft sicher stellen,  
ihnen aber keine Verfügung über das Kapital lassen.  
Hat er doch gewußt, daß sie während vieler Jahre  
mit Sorge und Entbehrungen zu kämpfen gehabt!“ —

Bei dem Gerichtsdirektor Stahl hatte das Mit-  
tagsmahl stattgefunden, zu dem noch ein größerer  
Kreis von Verwandten geladen war. Als die Gesell-  
schaft sich in die Wohnzimmer begab, erschien ein  
Diener, der den Hausherrn abrief. Dieser verlieh

das Gemach, kehrte aber sogleich mit einer telegra-  
phischen Depesche zurück, welche er der Gerichtsrätin  
übergab, indem er sagte:

„Von dem Herrn Schwiegerohn, Frau Rätin!“

Diese ganz ahnungslos, nahm freundlich das  
Papier entgegen und begab sich damit ins Neben-  
zimmer, während die Anwesenden ihr erwartungs-  
nachblickten, denn auch sie wünschten zu wissen, wie  
die Neuvermählten in der prächtigen Villa angefangt  
waren. Kaum aber hatte sie den Inhalt der Depesche  
mit den Augen überflogen, als sie erbleichend und mit  
einem lauten Schrei auf einen Stuhl sank. Der Ge-  
richtsdirektor und seine Frau waren sogleich an ihrer  
Seite, denen die Rätin das Telegramm reichte und  
mit kaum vernehmbarer Stimme sagte:

„Lesen Sie, Herr Direktor.“

Er las:

„Elisabeth schwer erkrankt. Ihre Mutter und  
Hermine Stein sogleich kommen.“

Die Gesellschaft sah erschrocken auf die Rätin,  
die Doktorin Stein und ihre Kinder wie auch der  
Major und seine Gattin wechselten bedeutungs-  
volle Blicke, enthielten sich aber jeder Bemerkung.  
Sich schnell erhebend, sagte die Rätin in höchster  
Aufregung:

„Es ist fast unglücklich, aber dennoch muß es  
wahr sein, wie hätte mir Gustav sonst eine solche  
Schreckensnachricht geschickt. Leider können wir erst  
mit dem Courierzuge reisen, denn, Frau Doktorin,  
wandte sie sich an diese, Hermine begleitet mich doch?“

(Fortsetzung folgt.)

# Möbel

Garantiert solide Arbeit, billige Preise  
**MÖBEL-MAGAZIN**  
**E. Wagner**  
 Lichtenstein  
 Topfmarktstraße 294.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison bringe ich mein gut assortiertes Lager in

**Filz- u. Seidenhüten, wie Konfirmandenhüten,**  
 weich und gestieft, zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**C. H. Bauer, Hutmachermeister,**  
 Callenberg.

**Copie-Bücher**  
 aus gutem, höchst saugfähigem Papier empfiehlt  
**H. Wustler's Buchhandlung.**

## Für Konfirmanden

passende Abgangs-Geschenke

als:

**Teppiche, Piano- und Pult-Vorlagen**

Tischdecken einzeln und in Garnituren

Sommer- und Winter-Decken

zu billigsten Preisen bei

**Alfred Becker, Chemnitz**

Holzmarkt No. 16, Marktgräßchen-Gde.

## Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.

Königl. Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hoflief.

**Vereinsfahnen, Banner,** gestickt und gemalt; prachtvolle  
 künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert.

**Fahnen und Flaggen** von echtem Marine-Schiffsflaggentuch, vorzogl.  
 Qualität zu billigen Preisen.

**Transparente. — Lampions. — Theater-Dekorationen.**  
 Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

**Weber's**  
 Karlsbader Kaffee-Gewürz,  
 Feigen-Kaffee,  
 chinesisches Würfel-Thee  
 empfiehlt zu Originalpreisen  
**Louis Arends.**

**Staubfreie Dfenschwärze,**  
 a Patent 10 Pf.,  
 empfiehlt  
**Carl Buchbed.**

**Frisches Kalbfleisch,**  
 9 1/2 Pfd. Borderteil, Mt. 3,00—3,25,  
 versendet franko gegen Nachnahme.  
**W. Foelders, Embden.**

**Ich bin betreit**  
 von den hitigen Sommersprossen  
 durch den täglichen Gebrauch von  
**Bergmanus Lilienmilchseife.**  
 Vorrätig: St. 50 Pf. bei Apoth. Wahn.

**Cardinali**  
 empfiehlt zu Originalpreisen  
**Louis Arends.**

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.  
 9 Pfd. Landbutter franko M. 9,—  
 9 „ Süsrahmtabletbutter billigst.

**Lindesum**  
 Für die heilsame Familie  
 Hilft bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Kopfschmerzen, Nervenkrankheiten, Kinderkrankheiten, etc.

**ff. Emmenthaler Käse,**  
 Prima Limburger Käse,  
 Prima Rümmlkäse,  
 Bierkäse empfiehlt in besten Qualitäten  
**Louis Arends.**

**Frische Pöllinge,**  
 echte Holländer, sind eingetroffen bei  
**E. Lanterlein.**

**Gute Speise- und Samentartoffeln**  
 (Bisquitten), sind zu verkaufen bei  
**Aug. Neumärker, Schaller.**

**Speisefartoffeln,**  
**Samenhafer**  
 verkauft **Albertinenhof.**

**Ein gutes Dreirad**  
 billig zu verkaufen. Zu erfahren in der  
 Exped. d. Tageblattes.

**Das bedeutende**  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna**  
 in Altona bei Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme  
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
 Bettfedern für 60 Pf. das Pfund  
 vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.,  
 prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.,  
 prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.  
 Verpackung zum Kostenpreis. —  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
 — Umtausch gestattet.  
**Prima Zulettstoff,** doppelt-  
 breit, zu einem großen Bett (Decke,  
 Unterbett, Kissen und Pfahl)  
 zusammen für nur 11 M.

**9 Tage**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika**

Näheres bei  
**Franz Klachowski, Lichtenstein.**

**Schünger-Gesellschaft Lichtenstein.**  
 Heute Donnerstag abend 8 Uhr  
**Monatsversammlung.**  
**Das Direktorium.**

**Quartett Apollo.**  
 Morgen Freitag Singstunde und  
 Abstimmung über Neuangemeldete.  
**D. V.**

**Die Veteranen von 1849**  
 von Lichtenstein-Callenberg und Umgegend  
 werden gebeten, heute Donnerstag abend  
 1/29 Uhr im Rathhause zu einer  
 Besprechung sich einzufinden.

**Turnverein RÖDLITZ.**

Nächsten Sonnabend abend punkt 1/29  
 Uhr  
**Hauptversammlung**  
 im Vereinslokal.  
 Wichtige Tagesordnung.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen der  
 Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Nächsten Sonnabend, als den 6. April  
 sollen im **goldnen Helm**  
**2 Pferde nebst Geschirre**  
 und **4 Wagen**  
 gegen Meistgebot versteigert werden.

**Abgelechte junge Schweine**  
 verkauft  
**Aug. Neumärker,**  
 Schaller.

**Ein großer Ziehhund**  
 ist zu verkaufen. Zu erfahren in der  
 Expedition des Tageblattes.

Einen tüchtigen  
**Schlossergehilfen**  
 sucht  
**Emil Vogel.**

**Zwei Arbeiter**  
 können auf 4 Längen und 8 Fußstuhl  
 Arbeit erhalten bei  
**S. Jesch.**

**Ein flottes Ladenmädchen,**  
 welches auch etwas im Nähen bewandert  
 ist, wird gesucht. Wo, sagt die Exped.  
 des Tageblattes.

**1 Etage**  
 mit Garten pro 1. Juli zu vermieten.  
 Wo, sagt die Exped. des Tagebl.

**Die Dampfbade-Anstalt,**  
 Hospitalgasse 41 in Lichtenstein,  
 ist jeden Tag von vorn. 10 Uhr  
 geöffnet für Herren und Damen.  
**Julius Bahner,**  
 prakt. Naturheilkundiger.

**Herzinnigen Dank** sage ich hier-  
 mit meinen lieben Kameraden, den Facht-  
 schülern Lichtenstein-Callenberg, für den  
 überaus schönen Konfirmandenanzug,  
 welchen sie meinem Sohn zukommen  
 ließen, insbesondere unserem lieben  
 Vorsteher für seine Anregung hierzu.  
 Ich vermag es nicht mit Worten dem  
 Verein meine Freude darüber auszu-  
 sprechen. Gott möge Ihnen allen ein  
 reiches Vergelten sein.

**Ferd. Ludwig nebst Frau.**